

Presseberichte zur Briefmarkenausstellung SÜDWEST 2016:
Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e. V.
www.Briefmarken-Heidelberg.de

Rhein-Neckar-Zeitung "RNZ" Ausgabe 141, 21. Juni 2016, "Blick in die Stadtteile", Seite 3.

Wahres Eldorado für die Freunde der Philatelie

Internationale Ausstellung des Briefmarken-Sammlervereins Heidelberg und Rohrbach lockte Tausende von Besuchern

Kirchheim. (pop) Für unzählige Liebhaber philatelistischer Glanzstücke gab es am vergangenen Wochenende offenkundig nur ein einziges Ziel, nämlich die Briefmarken-Ausstellung „Südwest 2016“ in der Halle I des Sportzentrums Süd. Davon, dass diese zum Teil wirklich weite Anreisen auf sich genommen hatten, zeugten die Kennzeichen der am Zentrum abgestellten Fahrzeuge, etwa „B“, „D“, „HB“, „HH“, „M“ und „N“.

„Wir sind extra vom Bodensee hergekommen“, ließ denn auch ein junger Ausstellungsgast Detlev Moratz vom Vorstand des gastgebenden Briefmarken-Sammlervereins Heidelberg und Rohrbach umgehend wissen. „Und zwar wegen einer einzigen Marke“, schob er noch schmunzelnd nach. In der Tat standen Moratz und der Philatelist vom Bodensee zu diesem Zeitpunkt vor jenem Rahmen, in dem sich der weltberühmte „9 Kreuzer Baden Fehldruck 1851“ befand.

Den Ausstellungsmachern gelang zweifelsohne ein ganz besonderer Coup, dass sie dieses philatelistische Juwel, das als die seltenste und teuerste Briefmarke Deutschlands gilt und das erstmals seit 113 Jahren wieder in einer öffentlichen Ausstellung bewundert werden konnte, für die „Südwest 2016“ gewonnen ha-



Philatelistische Schätze so weit das Auge reicht begeisterten am Wochenende die Besucher der Internationalen Briefmarkenausstellung im Kirchheimer Sportzentrum Süd. Foto: pop

ben. Das trifft auch auf eine andere Toprarität zu: Die „Audrey Hepburn-Wohlfahrtsmarke 110 Cent“, die die Deutsche Post vor fünf Jahren nicht herausbringen durfte, von der aber dennoch das eine oder andere Exemplar auf dem Postweg landete.

Lange Zeit kursierte das Gerücht, dass der Sohn der abgebildeten Schauspielerin sein Veto deshalb eingelegt habe, weil seine Mutter mit einer Zigarettenspitze im Mund gezeigt wurde. Stimmt nicht, sagt dazu Moratz, denn in Wahrheit habe die Post schlicht und ergrei-

fend keine Lizenz erhalten, Audrey Hepburn auf einer Briefmarke zu verewigen. Das gleiche Schicksal habe ein weiteres Motiv der damaligen Wohlfahrtsmarkenserie ereilt, in diesem Fall eine Szene mit Ingrid Bergman und Humphrey Bogart aus dem US-amerikanischen Filmklassiker „Casablanca“.

Als offizielles Postwertzeichen wird die Hepburn-Markie allerdings nicht eingestuft, was die Ausstellungsgäste freilich nicht im Geringsten gestört haben dürfte. Denn schließlich konnten in den 850 Rahmen höchst offizielle Kleinode der Philatelie in Hülle und Fülle ausgiebig unter die Lupe genommen werden, sei es im „11. Deutsch-Amerikanischen Salon“, im „Baden-Salon“ oder in der eigentlichen „Südwest-Ausstellung“.

Letztens Endes, so Moratz, sei der Ansturm demmaßen enorm gewesen, dass man sogar Ausstellern mit gut 200 weiteren Rahmen eine Absage erteilen musste. Doch Sammlungen wie beispielsweise „Montpellièrs Postgeschichte von den Anfängen bis 1876“ oder „Weltraumfahrt und Philatelie“, die zu sehen waren, belegten ob ihrer wissenschaftlich fundierten Zusammenstellung und akribischen Gestaltung, dass die Philatelie ein faszinierendes und spannendes Steckenpferd ist.